

Inhalt

I.	Wozu Dichter? Wozu Denker?	9
II.	Friedrich Nietzsche – »Künstler-Philosoph«	23
III.	Friedrich Hölderlin – »Dichter des Dichters«	27
IV.	Georg Trakl – »Der Geist ist Flamme«	41
V.	Stefan George und Rainer Maria Rilke (Ernst Jünger, Gottfried Benn) – »Kein Ding sei wo das Wort gebricht«	51
VI.	Ilse Aichinger und Günter Eich – »Elegien kann man in Klammern auflösen.«	63
VII.	Hans Arp und Helmut Heißenbüttel – »Und die Worte der Dichter«	75
VIII.	Maurice Blanchot und René Char – »In meinem Land da sagt man Dank«	81
IX.	Ingeborg Bachmann (Ludwig Wittgenstein, Blaise Pascal) – »Angst ist kein Geheimnis«	93
X.	Paul Celan – »Das Geläut der Stille«	103
XI.	Peter Handke – »Es ist nicht nichts«	117
XII.	Elfriede Jelinek – »Und eine Prise Heidegger, die muss sein, denn ich kann es nicht allein.«	123
XIII.	Martin Heidegger – Der Grund im Denken und Dichten	135
	Literatur- und Siglenverzeichnis	149